

A large tiger and its cub are the central focus, looking towards the viewer. They are in a lush green savanna. In the background, a group of people on an elephant safari is visible under a blue sky with light clouds.

ZWEI BRÜDER

Unterrichtsleitfaden zum Kinofilm

TOBIS



Sondervorführungen für Schulen



Möchten Sie den Film **ZWEI BRÜDER** mit Ihrer Klasse besuchen? Für Ihre Unterrichtsvorbereitung können Sie sich vorab informieren, ab wann in einem Kino in Ihrer Nähe der Film laufen wird. Der offizielle Bundesstart ist der 16. September 2004. Fragen Sie direkt in Ihrem Kino vor Ort nach Vormittags- und Schulsondervorstellungen.

Gerne steht Ihnen auch der Verleih TOBIS Film für Informationen über die geplanten Einsatzorte und Absprachen zu Sondervorführungen zur Verfügung. Nutzen Sie bitte die Hotline von Montag bis Freitag (9.00–14.00 Uhr): **Telefon 030 / 839 007-55**, **E-Mail: schule@tobis.de**, **Ansprechpartnerin Anna Schierse**.

Weitere Informationen zum Film **ZWEI BRÜDER** und den Unterrichtsleitfaden zum Download finden Sie auch im Internet auf der offiziellen Filmseite unter www.zweibrueder-derfilm.de

Inhalt des Films ZWEI BRÜDER

Originaltitel: Two Brothers
Frankreich/Großbritannien
2004, 105 Minuten

Regisseur:
Jean-Jacques Annaud

Hauptdarsteller:
Die Tiger Kumal und Sangha

Darsteller:
Guy Pearce, Jean-Claude Dreyfus,
Philippine Leroy Beaulieu,
Freddie Highmore u.v.a.



Hinweise für Lehrer

Dieser Unterrichtsleitfaden wurde in Zusammenarbeit mit der Umweltstiftung WWF Deutschland erstellt und greift Themen und Aspekte aus dem Film **ZWEI BRÜDER** auf. Sie dienen als Grundlage für das weitere Lernen in den folgenden Bereichen:

- **Deutsch:** Leseverständnis von Texten, kreatives Schreiben, Recherche von Sachverhalten.
- **Biologie:** Artenmerkmale, ökologische Prozesse, menschliche Umwelteinflüsse.
- **Sachkunde/Sozialkunde:** Interaktion Mensch-Raubtier.
- **Geografie:** Regionen Asiens.
- **Kunst:** Kreatives Werken, Malen, Rollenspiele.

Der Unterrichtsleitfaden ist in sechs Themenbereiche unterteilt. Jeder Abschnitt enthält Informationen für Sie als Lehrer zur Vorbereitung der Unterrichtsstunde sowie einen Schülerbogen, den Sie für Ihre Schüler kopieren können.

Gerne können Sie auch den kompletten Unterrichtsleitfaden für Ihre Klassen und andere Lehrer vervielfältigen. Eine Datei zum Download finden Sie außerdem unter www.zweibrueder-derfilm.de und www.wwf.de/zweibrueder



Diese Filmklappe finden Sie an unterschiedlichen Stellen in diesem Heft. Sie weist auf konkrete Vorschläge für die thematische Behandlung des Films **ZWEI BRÜDER** im Unterricht hin.

Alle Aktivitäten in diesem Unterrichtsleitfaden sind für Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren entwickelt.

Der Unterrichtsleitfaden steht Ihnen anlässlich des Kinostarts von ZWEI BRÜDER am 16. September 2004 zur Verfügung.

Der Film ist für Kinder ab 6 Jahren freigegeben.

Viel Spaß im Unterricht wünschen

TOBIS Film
Pacelliallee 47
D-14195 Berlin

und

Umweltstiftung WWF Deutschland
Rebstöcker Straße 55
D-60326 Frankfurt

Inhalt

- **I. Intro**
Inhalt des Films2
Hinweise für Lehrer3
Der WWF und Young Panda4
Der WWF über den Film5
Der WWF kämpft für die Tiger5
- **II. Fakten**
1. Grundwissen Tiger6
2. Lebensweise der Tiger8
3. Bedrohung der Tiger10
4. Wie wir Tigern helfen können12
5. Tigergeschichten14
6. Ein Blick hinter die Kulissen des Films **ZWEI BRÜDER**16
- **III. Vorlagen und Hinweise**
Literaturhinweise17
Malvorlage18
Schminkanleitung19
Impressum, Bildnachweis20



Die beiden Tigerbabys Kumal und Sangha wachsen vor etwa 100 Jahren im fernen Asien auf. Der Dschungel ist ihr Zuhause. Kumal ist mutig und wild, Sangha eher sanftmütig und verspielt.

Eines Tages dringen Menschen in ihre Dschungel-Idylle ein, und die Brüder werden voneinander getrennt. Der Jäger McRory (Guy Pearce) kümmert sich liebevoll um Kumal. Doch auch er kann nicht verhindern, dass der kleine Tiger an einen Zirkus verkauft wird. Sangha hat zunächst mehr Glück und wächst bei dem kleinen Raoul (Freddie Highmore) im Hause des Gouverneurs (Jean-Claude Dreyfus) auf. Aber auch er darf dort nicht lange bleiben.

Als Kumal und Sangha zu majestätischen Tigern herangewachsen sind, treffen sie zufällig wieder aufeinander. Beide sollen in einer Arena vor einer großen Zuschauermenge gegeneinander kämpfen. Doch die Brüder erkennen sich wieder. Wird ihnen gemeinsam die Flucht zurück in den Dschungel gelingen?

ZWEI BRÜDER ist ein außergewöhnlicher Abenteuerfilm mit spektakulären, noch nie da gewesenen Tieraufnahmen. Meisterregisseur Jean-Jacques Annaud (Der Bär, Der Name der Rose, Sieben Jahre in Tibet) erzählt liebevoll eine Geschichte über Freundschaft, das Band zwischen Brüdern und die Kraft, die uns alle verbindet. Ein Film, der Emotionen für den Schutz des Tigers weckt.

Kinostart: 16. September 2004



ZWEI BRÜDER



ZWEI BRÜDER





Der World Wide Fund for Nature (WWF)

Der WWF ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt. Er ist in über 90 Ländern aktiv und wird von fast fünf Millionen Förderern unterstützt.

Der WWF will

- die biologische Vielfalt der Erde bewahren,
- erneuerbare Ressourcen naturverträglich nutzen,
- die Umweltverschmutzung verringern und verschwenderischen Konsum eindämmen.

Ist eine Tierart vom Aussterben bedroht, ist dies ein Warnsignal dafür, dass in ihrem Lebensraum etwas nicht in Ordnung ist. Häufig ist es der Mensch, der Tierarten in Gefahr bringt. Die zunehmende Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und das Wachstum der Weltbevölkerung üben einen enormen Druck auf empfindliche Lebensräume aus – mit oft katastrophalen Folgen für viele Tier- und Pflanzenarten. Deshalb ist es wichtig, jetzt zu handeln, damit für Tiere und auch den Menschen heute und in der Zukunft eine intakte Umwelt bewahrt wird. Ein Schritt dahin ist die Entdeckung der wunderbaren Vielfalt des Lebens und deren Wertschätzung durch Filme wie **ZWEI BRÜDER**. Denn Tiger sind durch Wilderei, illegalen Handel und Zerstörung ihres Lebensraumes, der Wälder, massiv bedroht.

Mit vielen langfristigen Schutzprojekten und Maßnahmen zur Kontrolle des illegalen Artenhandels weltweit will der WWF und TRAFFIC (das gemeinsame Artenschutzprogramm mit der Weltnaturschutzunion IUCN) das Überleben der Tiger wie auch anderer Tier- und Pflanzenarten sichern.

Dabei hilft dem WWF seine Arbeitsweise, Lösungen im Naturschutz immer gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu finden. Auch durch die Zusammenarbeit mit Regierungen und Gesetzgebern trägt der WWF dazu bei, dass Arten und deren Lebensräume durch neue Gesetze geschützt werden und eine Entwicklung gefördert wird, die sozial gerecht ist und Naturressourcen nicht ausbeutet, sondern nachhaltig nutzt.



Young Panda – das Kinder- und Jugendprogramm des WWF Deutschland

Kinder und Jugendliche für den Naturschutz zu begeistern, ist ein wichtiges Ziel des WWF. Darum gibt es Young Panda, das Kinder- und Jugendprogramm des WWF. Young Panda richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren und fördert zum Mitmachen und Mitdenken auf. Die Kinder lernen, Naturschutzzusammenhänge zu verstehen und das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.

Mit Young Panda haben auch Schüler die Möglichkeit, das durch Sie als Lehrer geweckte Interesse weiter zu verfolgen. Mehr Infos über Young Panda bekommen Sie und Ihre Schüler bei WWF-Young Panda, Rebstocker Str. 55, D-60326 Frankfurt oder im Internet unter www.wwf.de/young-panda. Oder rufen Sie uns an: 069/79144-146.

Bei Young Panda gibt es für nur **20 Euro im Jahr**:

- Einladungen zu tollen **Natur-Erlebniscamps** zusammen mit anderen naturbegeisterten Kids
- jeden Monat das Magazin **Young Panda-Aktuell** mit Infos und **Mitmachaktionen**
- den **direkten Draht zum Young Panda-Team** bei Fragen und Anregungen zu Young Panda und zum Naturschutz

und das Beste:

- die Kinder bestimmen selbst, welches **WWF-Projekt** sie **unterstützen** wollen, zum Beispiel auch das Tigerprojekt.

WWF Österreich –

stellt Informationen zum Amur-Tiger unter www.wwf.at/Projekte/artenschutz/tiger zur Verfügung. Gerne hilft bei Fragen auch der Artenschutzexperte **Norbert Gerstl** weiter: norbert.gerstl@wwf.at

Mitmachaktionen für Kids zu den jeweiligen Kampagnen, Referatsunterlagen, Gewinnspiele und Rätsel zu bedrohten Tierarten gibt es auf: www.wwf.at/kids

Infos für Lehrer: www.wwf.at/Lehrer
WWF Österreich, Ottakringerstr. 114–116,
A-1160 Wien, Tel.: 01 48817-228



Der WWF über den Film ZWEI BRÜDER

Jean-Jacques Annaud zeigt in seiner Film-Fabel die faszinierende Welt der Tiger. Wir Kinobesucher staunen über die kraftvollen, klugen und verspielten Wildkatzen Kumal und Sangha, deren Geschichte in verblüffenden, einmaligen Bildern erzählt wird.

Die Botschaft: Tiger sind Mitgeschöpfe, sie haben ein Recht auf ein eigenes Leben in der Wildnis.

Genau dafür kämpft der WWF. Aus gutem Grund: Während vor 100 Jahren – zur Zeit, als der Film **ZWEI BRÜDER** spielt – wahrscheinlich noch etwa 100.000 Tiger in Asien lebten, sind es heute höchstens noch etwa 7.000 Tiere. Von acht Unterarten sind bereits drei ausgestorben, weitere sind akut bedroht. Deshalb engagiert sich der WWF in über 35 Projekten in Asien für das Überleben der letzten Tiger. Mit ermutigendem Erfolg.

Auf den kommenden Seiten haben wir die wichtigsten Informationen über Tiger für Sie und Ihre Schüler zusammengestellt.

Weil einige Szenen des Films fiktiv sind, erfahren Sie auf Seite 16, wie Tiger sich in Wirklichkeit verhalten – und auch, welche Tricks die Filmcrew anwendete, um die Botschaft des Films so eindrücklich und wirkungsvoll zu vermitteln.

Der WWF kämpft für die Tiger

Im tigerreichsten Land der Welt, in Indien, begann der WWF 1966 seine Projekte für den Schutz der Tiger. Gegen den Widerstand mächtiger Jagdorganisationen verbot schließlich die indische Regierung 1971 die Tigerjagd im ganzen Land.

Die erste landesweite Tigerzählung wurde 1972 organisiert. Mit verheerendem Ergebnis: Lebten Anfang des 20. Jahrhunderts noch schätzungsweise 40.000 Tiger auf dem indischen Subkontinent, waren es jetzt noch nicht einmal mehr 2.000 Tiere.

Der WWF startete darauf die „Operation Tiger“ und sammelte eine Million US-Dollar in Europa und den USA, um den Schutz der Raubkatzen unterstützen zu können. Er sprach mit den Regierungen Indiens, Nepals und Bangladeschs, um Schutzprogramme zu starten und Reservate einzurichten.

1973 rief daraufhin die indische Regierung ihr „Projekt Tiger“ ins Leben. Mit Spendengeldern des WWF wurden Jeeps, Nachtsichtgeräte und andere Ausrüstungen für Wildhüter gekauft und Forschungsprojekte gefördert.

Insgesamt 1.800.000 US-Dollar konnte der WWF von 1973 bis 1976 für verschiedene Tigerschutzprojekte in Indien, Nepal, Bangladesch, Thailand und Indonesien zur Verfügung stellen. Mit Erfolg: 1979 lebten wieder knapp 3.000 Bengal-Tiger in Indien, 1989 sogar wieder gut 4.000 Tiere.

Nach einigen Rückschlägen, vor allem wegen illegaler Jagd, hat der Bestand 2003 an Bengal-Tigern wieder zugenommen – auf etwa 4.000 bis 5.000 Exemplare.

Heute ist der WWF in über 35 internationalen Tigerschutzprojekten engagiert – vor allem zum Schutz der ganz besonders bedrohten Unterarten in Sibirien und auf Sumatra. In den Schutzprojekten geht es hauptsächlich darum, die drei Hauptgefährdungsursachen zu verringern: **Lebensraumverlust, Wilderei und illegaler Handel** sowie **Konflikte zwischen Menschen und Tigern**, die häufig zum Tod der Tiger führen.



Verbreitungsgebiet der Tiger heute und Anfang 1900



Vor etwa einer Million Jahren lebte die Urform des Tigers im Süden Chinas und breitete sich von dort in alle Himmelsrichtungen aus – bis in die Taiga Sibiriens, die Regenwälder Südostasiens, die Trockenwälder Indiens und bis in den Osten der Türkei.

Der Tiger ist heute die größte Raubkatze der Erde und jagt im tropischen Regenwald Sumatras ebenso wie in der eisigen Taiga Russlands und im indischen Dschungel. Im kälteren Norden entwickelten sich fast doppelt so schwere Tiere wie im Dickicht des tropischen Dschungels Indonesiens.

So entstanden im Laufe der Zeit acht Unterarten des Tigers. Nur fünf jedoch haben das letzte Jahrhundert – die Zeit, in der der Film **ZWEI BRÜDER** spielt – überlebt: der Südchinesische Tiger, der Amur-Tiger, der Sumatra-Tiger, der Indochinesische Tiger und der Bengal-Tiger. Bali- und Kaspische Tiger sowie der Java-Tiger sind in den letzten Jahrzehnten ausgestorben.

Das Schicksal des Aussterbens droht heute auch den noch überlebenden Unterarten. Vor allem, weil ihr Lebensraum, der Wald, der menschlichen Nutzung zum Opfer fällt. Und weil sie gejagt und ihre Körperteile zu Heilmitteln in der Traditionell Asiatischen Medizin verwendet werden. Tiger, die sich an die Nähe des Menschen gewöhnt haben, gelten als Bedrohung und werden häufig auch durch Gift oder Schusswaffen getötet.

Die letzten Tiger im Überblick

- **Südchinesischer Tiger** (*Panthera tigris amoyensis*): Von der seltensten Unterart leben noch höchstens 30 Tiere. Ihr Lebensraum in China ist auf drei isolierte Gebiete beschränkt.
- **Amur-Tiger** (*Panthera tigris altaica*): Etwa 450 Tiere leben heute vor allem im Amur-Ussuri-Becken im Fernen Osten Russlands. Sie sind die größten Tiger und werden bis zu drei Meter lang, 1,15 Meter hoch und bis zu 320 Kilogramm schwer.
- **Sumatra-Tiger** (*Panthera tigris sumatrae*): Höchstens noch 400 bis 500 Tiere sind in spärlichen Populationen über die indonesische Insel verstreut.
- **Indochinesischer Tiger** (*Panthera tigris corbetti*): Etwa 1.300 bis 1.800 Tiere sind als Restbestände auf etliche Populationsgebiete über ganz Südost-Asien zersplittert – vom östlichen Myanmar über Thailand, Laos, Vietnam, Kambodscha bis nach Malaysia.
- **Bengal- oder Königstiger** (*Panthera tigris tigris*): Heute leben wieder 4.000 bis 5.000 Tiere in Indien, Bangladesch, Buthan und Nepal. Zu dieser Tigerart gehören auch Kumal und Sangha aus dem Film **ZWEI BRÜDER**.

Bereits ausgestorben:

- **Bali-Tiger** (*Panthera tigris balica*) in den vierziger Jahren,
- **Kaspischer Tiger** (*Panthera tigris virgata*) in den siebziger Jahren und
- **Java-Tiger** (*Panthera tigris sondaica*) in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

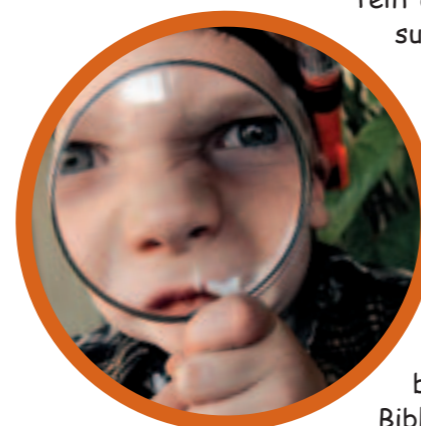
Systematisch gehört der Tiger zur Familie der Katzen (*Felidae*) und dort zur Unterfamilie der Großkatzen (*Pantherinae*). Dieser Unterfamilie wird auch der Löwe (*Panthera leo*) zugeordnet, während unsere Hauskatze eine domestizierte Form der Wildkatze (*Felis sylvestris*) ist, die zur Unterfamilie der Kleinkatzen (*Felinae*) gehört.

Tigerreferat

Teilen Sie Ihre Schüler in fünf Gruppen ein. Die Schüler jeder Gruppe sollen alles Wichtige zu jeweils einer der fünf noch lebenden Tigerarten ausfindig machen: Wo und wovon sie genau leben, wie sie aussehen, was sie bedroht und wie sie zu retten sind. Jeder Schüler einer Gruppe stellt vor der Klasse einen bestimmten Aspekt vor (z.B. was sie bedroht). Bewerten Sie die Ergebnisse, deren Quellen und Glaubwürdigkeit. Anschließend stellt die Klasse Gemeinsamkeiten aller Tigerfakten (z.B. ähnliche Bedrohungen) heraus.

Nur noch fünf Unterarten des Tigers leben in Asien: der Südchinesische Tiger, der Amur-Tiger, der Sumatra-Tiger, der Indochinesische Tiger und der Bengal-Tiger.

So werdet ihr Tiger-Detektive!



Teilt eure Klasse in fünf Gruppen. Jede Gruppe sucht sich eine Tigerart aus. Dann wählt ihr Spezial-Detektive für jedes Tigergeheimnis. Die müssen dann herausfinden, wo die Tiger leben, wie viele es dort noch von ihnen gibt, was sie fressen und wovon sie bedroht sind. Denn bedroht sind alle Tiger auf der ganzen Welt! Natürlich könnt ihr noch viele andere Geheimnisse herausfinden. Die Indizien (das sind die Hinweise und Infos, die ihr als Detektive braucht) findet ihr zum Beispiel in der Bibliothek oder im Internet.

Aber, Tiger-Detektive, aufgepasst: Nicht alle Infos, die im Internet stehen, sind auch wahr! Deswegen müsst ihr genau forschen, wer diese Infos geschrieben hat. Ist die Quelle glaubwürdig? Ziemlich sicher könnt ihr bei Informationen von Museen, wissenschaftlichen Instituten oder Umweltschutzorganisationen sein.

Und wenn ihr Indizien in Büchern in der Bibliothek sucht: Achtung! Auch hier kann einiges falsch sein! Zum Beispiel, wenn ein Buch schon sehr alt ist, stimmen die Infos häufig heute nicht mehr. Also, nachgeschaut, wann es gedruckt wurde. Das Erscheinungsdatum findet ihr vorne im Buch.

Wenn ihr alle Infos gesammelt habt, könnt ihr auch noch eine Tiger-Karte basteln. Dazu müsst ihr eine Karte malen oder kopieren, auf der ganz Asien zu sehen ist. In diese Karte könnt ihr dann anhand eurer Detektiv-Infos einzeichnen, wie groß die Verbreitungsgebiete vor 100 Jahren, als der Film **ZWEI BRÜDER** spielte, waren und was davon heute übrig geblieben ist! Aber erschreckt nicht!

Unser Tipp für euren Detektiv-Start: die Schulbibliothek und die Internetseiten von Young Panda: www.wwf.de/young-panda. Ihr wollt noch mehr Infos zum Tiger? Dann schickt einfach eine Postkarte an:



Young Panda Schulprojekt,
WWF Deutschland
Rebstöcker Str. 55
D-60632 Frankfurt

oder eine E-Mail an: young.panda@wwf.de

Viel Spaß und Erfolg als Tiger-Detektiv wünscht euch Young Panda





Tiger sind die größte wild lebende Katzenart. Die schönen Raubtiere mit den markanten Streifen im Fell werden ungefähr 15 Jahre alt. Sie leben am liebsten in dichten Wäldern, wo es auch Hirsche, Wildschweine oder wilde Rinder gibt, die sie bevorzugt jagen.

Da der Tiger an der Spitze der Nahrungspyramide steht, kann er nur existieren, wenn sein Jagdrevier groß genug ist und ausreichend verschiedene Beutetiere vorkommen, die wiederum auf eine üppige und vielfältige Vegetation angewiesen sind.

Tiger haben außer dem Menschen keine Feinde. Sie leben gerne alleine und bleiben meist in einem bestimmten Gebiet. Nur um sich zu paaren, suchen sie ihre Artgenossen und bringen 2 bis 4 Junge pro Wurf zur Welt.

Meistens leben Tiger in der Nähe von Wasser. Vor allem kühlen sie sich dort in der Sommerhitze gern ab. Und für Jungtiere ist Wasser ein beliebter Ort zum Spielen.

Je älter die Tiger sind, desto größer sind auch ihre Reviere. Je nach Unterart und Verbreitungsgebiet und vor allem auch abhängig vom Vorkommen der Beutetiere kann ein Tiger-Revier von 50 bis zu 4.000 Quadratkilometer groß sein.

Vorschläge für den Unterricht



Film und Wirklichkeit

Arbeiten Sie mit den Schülern Unterschiede heraus: wie leben Kumal und Shanga im Film, wie Tiger in der freien Natur?

Wer wird Tiger-Experte?

Anleitung zum eigenständigen Recherchieren und Erarbeiten von Sachinformationen, unter anderem mit dem rechts auf dem Schülerbogen beige-

fügten Text für Schüler ab der 3. Klasse. Das anschließende Rätsel können die Schüler allein, in der Gruppe oder mit der ganzen Klasse gemeinsam lösen.

Wer wird selbst zum Tiger?

Im Kunstunterricht können die Schüler sich als Tiger schminken, Tiger malen oder eine Collage basteln. Eine Schminkanleitung und Malvorlage dazu finden Sie auf den Seiten 18 und 19 in diesem Leitfaden.

Auflösung: 1a, 2b, 3a, 4b, 5c, 6b, 7a, 8c, 9d
Übrigens: die Felle im Schülerfest gehören: a) Tiger, b) Gepard, c) Leopard, d) Jaguar

So wirst du zum Tiger-Experten: Nutze eure Schulbibliothek und schau auf den Internetseiten von Young Panda unter www.wwf.de/young-panda nach. Lies aufmerksam folgenden Text durch und überprüfe in dem Test, ob du ein Tiger-Experte geworden bist. Viel Spaß!

Wie und wo leben Tiger?
Tiger leben - wie Kumal und Sangha im Film **ZWEI BRÜDER** - in Asien an Flüssen und in Wäldern. Sie baden sehr gern. Es kommt auch vor, dass sie im Wasser einen Fisch fangen und fressen. Ihr Fellmuster ist eine perfekte Tarnung. Wenn Tiger sich im Wald an ihre Beutetiere anschleichen, sehen die Streifen auf ihrem Fell wie Äste oder Bambusstämme aus. Ein Tiger geht immer allein auf

die Jagd und lauert seiner Beute auf. Ist sie nahe genug, springt er mit riesigen Sätzen auf sein Beutetier zu, packt sein Opfer mit seinen kräftigen Krallen und drückt es zu Boden. Die Krallen fährt er erst beim Angriff heraus. Vorher sind sie in Hautfalten an den Zehen versteckt. Die gefährlichsten Waffen eines Tigers sind seine vier langen Eckzähne. Damit tötet er seine Beute durch einen kräftigen Biss in den Hals oder Nacken.

Manchmal kann man beobachten, wie ein Tiger an Bäumen oder im Boden kratzt oder einen Baum oder einen Stein mit etwas Urin bespritzt. So markiert er sein Revier. Andere Tiger können dann an diesen Stellen riechen,

dass hier bereits ein Tiger lebt. Sie ziehen sich dann meist zurück, denn Tiger leben am liebsten allein. Sie sind Einzelgänger.

Tiger benötigen als Jagdrevier riesige Wälder. Da die Menschen aber immer mehr Wälder abholzen, verschwinden auch die Beutetiere des Tigers. Obwohl Gesetze es verbieten, erschießen außerdem Wilderer die Tiger. Auch deshalb sind sie vom Aussterben bedroht. Der WWF und sein Programm Young Panda machen sich deshalb für den Schutz der Tiger stark.



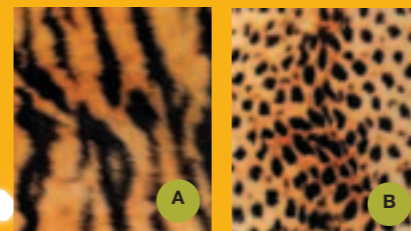
PS: Wenn du die Fragen nicht gleich beantworten kannst: Schau doch mal im Internet auf www.wwf.de oder in ein Tierfachbuch.



Unser Test: Bist du ein Tiger-Experte?

Mache mit Bleistift neben jeder richtigen Aussage ein Kreuz. Überprüfe danach deine Ergebnisse. Nur jeweils eine Antwort ist richtig.

1. Welches Fell gehört dem Tiger?



2. Wie Kumal und Sangha im Film ZWEI BRÜDER leben Tiger heute nur in

- a) Afrika
- b) Asien
- c) Australien
- d) Südamerika

3. Erwachsene Tiger leben meist

- a) allein
- b) in Paaren
- c) in Männer- und Frauengruppen
- d) in gemischten Rudeln

4. Tiger markieren ihr Revier

- a) mit Speichel
- b) mit Urin
- c) mit Haaren
- d) mit Fleischresten

5. Welcher Tiger lebt in der Taiga?

- a) Sumatra-Tiger
- b) Südchinesischer Tiger
- c) Amur-Tiger
- d) Bengal-Tiger

6. Wie nennt man die Pfote eines Tigers?

- a) Greifer
- b) Tatze
- c) Krallen
- d) Stampfer

7. Was machen Tiger gerne?

- a) im Wasser baden
- b) durch brennende Reifen springen
- c) im Boden graben
- d) den Mond anknurren

8. Von welchen Tieren ernähren sich Tiger hauptsächlich?

- a) Mäusen und Mardern
- b) Eidechsen und Schlangen
- c) Wildschweinen und Hirschen
- d) Bären und Wölfen

9. Durch was sind Tiger am meisten bedroht?

- a) Erdbeben und Vulkanausbrüche
- b) Bären und Wölfe
- c) Wasserverschmutzung
- d) Waldzerstörung und Wilderei

Bewertung

9 Richtige: Bravo – du bist ein super Tiger-Experte!

7–8 Richtige: Gut – du bist der ideale Assistent des Tiger-Experten!

5–7 Richtige: Nicht schlecht – du bist der ideale Azubi des Tiger-Experten.

0–4 Richtige: Schade – Tiger sind nicht deine Stärke. Stöber' einfach mal in eurer Bibliothek oder auf den WWF-Tigerseiten im Internet, dann klappt's beim nächsten Test.



Der Dschungel ist das Zuhause von Kumal und Sangha. Eines Tages dringen Menschen in die Dschungelidylle ein und die zwei Tiger werden voneinander getrennt.

Der Film ZWEI BRÜDER zeigt in hervorragenden Bildern den Lebensraum der Tiger und die Bedrohung durch den Menschen.

Auch heute bedroht der Mensch die Tiger. Er jagt sie und handelt mit ihren Körperteilen.

- Er rodet den Wald und zerstört damit seinen Lebensraum.
- Er macht Jagd auf die Beutetiere des Tigers.
- Er tötet Tiger, wenn sie sich zu sehr in die Nähe von menschlichen Siedlungen begeben.

Am toten Tiger verdienen viele

Ein toter Tiger bringt in Russland über 3.000 Euro. Für ein Kilogramm Knochen erhalten die Wilderer von ihren Abnehmern bis zu 300 Euro. Das ist für sie viel Geld und häufig mehr als sie mit einem normalen Beruf verdienen können. Abnehmer sind Händler in ganz Asien. Sie verdienen noch ein Vielfaches mehr an den Tigerteilen.



ZWEI BRÜDER



Beispiel Amur-Region: Russlands wilder Osten

Auf einem Gebiet, das etwa der dreieinhalbfachen Fläche Deutschlands entspricht, leben heute noch höchstens 450 Amur-Tiger. Seit 1993 konnten 7,3 Prozent der 1,35 Millionen Quadratkilometer großen Region unter Schutz gestellt werden.

Doch vor allem der Verlust ihres Lebensraumes durch illegalen Holzeinschlag bedroht die letzten der weltgrößten Tiger – und den gesamten Naturhaushalt der Amur-Region. Allein etwa die Hälfte des aus dem russischen Fernen Osten nach China, Korea und Japan exportierten Holzes stammt aus illegalen Quellen. Und am Bikin-Fluss, einem extrem artreichen Gebiet, wollten Holzkonzerne mit Genehmigung der russischen Regierung sogar in bestehenden Waldschutzgebieten einschlagen. Hier erreichte der WWF erst kürzlich ein Einschlagsmoratorium.

Wilderei ist ein weiteres Problem. Dabei werden sowohl der Tiger als auch seine Beutetiere gejagt. Daher unterstützt der WWF seit langem Anti-Wilderer-Brigaden, welche die Jagd auf den Tiger und seine Beutetiere in diesem riesigen Gebiet unterbinden sollen. Dank ihrer Hilfe konnte

die Anzahl der gewilderten Tiger von geschätzten 60 bis 70 Tieren im Jahre 1994 auf nur noch 20 bis 25 im Jahre 2002 gesenkt werden.

Was macht der Tiger in der Apotheke?

Seit mehreren tausend Jahren heilen Menschen in Asien mit Arzneien aus Mineralien, Pflanzen und Tieren. Leider auch mit Teilen stark bedrohter Tiger.

Fast jedes Körperteil des Tigers soll gegen irgendetwas helfen, sagen Anhänger der Traditionellen Asiatischen Medizin. Obwohl der Einsatz von Tigerprodukten in allen Ländern verboten ist und unter hohen Strafen steht, versetzt der Glaube Berge und Tigerprodukte werden in einigen Ländern noch immer illegal in Medizinprodukten eingesetzt.

Dabei muss man gar keine Tiger mehr töten, um Arzneimittel zu erstellen. Es gibt für viele Krankheiten, bei denen in Asien gern Tigerteile eingesetzt werden, nachweislich wirksame Ersatzstoffe.

Nur genau das muss sich noch herumsprechen. Deshalb informieren der WWF und sein Artenschutzprogramm TRAFFIC in Asien Apotheker, Ärzte und Hersteller. Und natürlich die Verbraucher.



Vor 100 Jahren – zu der Zeit, in der ZWEI BRÜDER spielt – lebten noch etwa 100.000 Tiger in Asien. Heute sind es höchstens noch 7.000 Tiere. Finde heraus, weshalb.

Wodurch sind heute Tiger am meisten gefährdet?

Überlege, wie man Tiger am besten retten könnte. Welche Aktionen ließen sich am schnellsten umsetzen? Welche Maßnahmen brächten deiner Meinung nach den besten Erfolg?



Nimm die Bilder aus dem Film ZWEI BRÜDER und vom WWF als Anregung, um selbst ein Poster zu entwerfen. Das Poster soll zeigen, wie wichtig es ist, dass wir die Tiger nicht verletzen oder ihnen schaden und dass wir den Lebensraum der Tiger schützen müssen. Denke dir einen Spruch zum Schutz des Tigers aus, an den sich die Menschen erinnern sollen. Du kannst dann dein Poster in der Schule aushängen oder an den WWF schicken.



Tipp:



Mit Young Panda kannst du den Tiger direkt schützen: WWF-Young Panda, Rebstöcker Str. 55, D-60326 Frankfurt



ZWEI BRÜDER



Mit Young Panda kannst du den Tiger direkt schützen:
 WWF-Young Panda,
 Rebstocker Str. 55,
 D-60326 Frankfurt
 Internet:
www.wwf.de/young-panda



Kinder und Erwachsene lernen in dem Film **ZWEI BRÜDER: Gewähren lassen in der Wildnis bekommt Tieren am besten. So richtig wohl fühlen sich Kumal und Sangha erst, als sie wieder in der freien Natur sind.**

Heute sind Wildentnahmen gefährdeter Tiere selbst für Zoos aus gutem Grund verboten. In Ausnahmefällen retten Zoos Arten, die in der Wildnis keine Überlebenschance mehr haben, und lassen diese wieder frei, wenn sich die Lebensumstände für die Art in der Wildnis verbessert haben. Gute Beispiele hierfür sind die Arabische Oryxantilope oder das Goldlöwen-äffchen in Brasilien. Um so mehr gilt es, es gar nicht so weit kommen zu lassen und die Arten dort zu schützen, wo sie noch in Freiheit leben.

Was Tiere brauchen, um sich wohl zu fühlen

Damit es auch dann noch Tiger in freier Wildbahn geben wird, wenn die Kinder von heute erwachsen sein werden, müssen wir ein ganzes Bündel verschiedener Schutzmaßnahmen zugleich durchführen.

Der WWF setzt sich daher dafür ein,

- mehr Schutzgebiete einzurichten sowie die bestehenden zu vergrößern und diese möglichst durch grüne Korridore zu verbinden,
- diese Schutzgebiete besser zu sichern – etwa durch mehr Wildhüter,
- Tiger regelmäßig zu zählen,
- die lokale Bevölkerung, besonders Schüler, über die Verhaltensweisen der Tiger aufzuklären,
- Menschen mit Geld zu entschädigen, deren Nutzvieh von Tigern gerissen wurde,
- den Menschen neue Arbeit zu verschaffen, die dem Wald und dem Tiger nicht schadet – vor allem im naturnahen Tourismus,
- den illegalen Handel mit Tigerprodukten einzudämmen,
- keine Produkte oder Medikamente mehr zu verwenden, für deren Herstellung Tiger getötet wurden,
- Zöllner fortzubilden, damit sie illegal geschmuggelte Körperteile von Tigern erkennen können,
- den Lebensraum der Tiger zu erhalten durch die Förderung einer naturnahen, nachhaltigen Forstwirtschaft.



Stell' Dir vor: Du bist - wie Kumal oder Sangha aus dem Film **ZWEI BRÜDER - ein Tiger! Riesig und stark oder klein und tapsig? Schlüpfe mal in die Haut eines Tigers in freier Wildbahn.**

Was glaubst du, braucht ein Tiger, damit er sich wohl fühlt? Besprich mit deiner Klasse deine Gefühle.

Wovor genau, denkst du, fürchtet sich ein Tiger?

Wovor haben sich Deiner Meinung nach Kumal und Sangha gefürchtet?

Meinst du, Tiger können Kuscheltiere sein? Und bei dir zu Hause wohnen? In deinem Zimmer oder bei euch im Bad? Oder bei deinem Vater unterm Schreibtisch?

Was tut der WWF, damit Tiger in freier Wildbahn überleben können?

Was könnte der WWF nach deiner Meinung noch tun, um die Tiger zu retten?

Damit du dir alles besser vorstellen kannst, bastle dir als erstes eine Tigermaske oder schminke dich als Tiger.

Zum Schluss überlege: Warum holen Menschen wie im Film **ZWEI BRÜDER** wilde Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum?



Vorschläge für den Unterricht



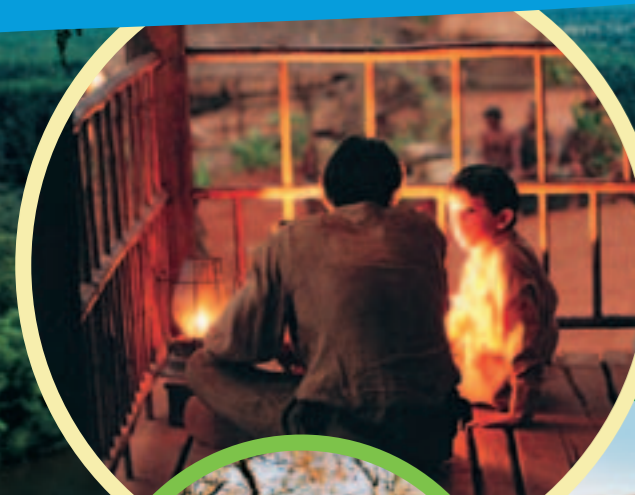
Diskutieren Sie mit den Schülern folgende Fragestellungen aus dem Film **ZWEI BRÜDER**:

- Warum nehmen Menschen wilde Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum und wollen sie als Heimtiere halten?
- Ein Tiger zum Kuscheln – wie sinnvoll finden Kinder das? Was spricht für ein Wildtier als Haustier, als Zootier, als Zirkustier – und was dagegen?

Fordern Sie die Kinder auf, darüber nachzudenken, was ein Tiger (Tier) braucht, damit er (es) sich wohl fühlt.

- Debattieren Sie anschließend gemeinsam die Schutzmaßnahmen des WWF, um Tiger vor dem Aussterben zu bewahren.
- Was können die Kinder an Verhaltensweisen der Tiger im Zoo beobachten?
- Basteln Sie mit den Kindern Tiger-gesichtsmasken oder lassen Sie die Kinder sich als Tiger schminken (eine Anleitung dazu finden Sie auf Seite 19).





ZWEI BRÜDER ist eine spannende Geschichte über Tiger. Auf der Spur der Tiger war auch Steffen Heyn vom WWF-Young Panda-Team. Hier sein Erlebnisbericht.

An einem klaren kalten Herbstmorgen starte ich mit Pavel Fomenko, dem WWF-Leiter der Anti-Wildererbrigaden, zu einer Tiger-Such-Tour. Zielstrebig geht Pavel mit seinem jungen Jagdhund voran. Aus einem Feldweg wird ein Waldweg und aus dem Waldweg ein kaum sichtbarer Trampelpfad. Immer weiter geht Pavel, bis er plötzlich stoppt.

Er bückt sich und fächert behutsam Laub beiseite. Ein-, zweimal, dann legt sich ein breites Grinsen über sein Gesicht: „Ja, das sind Tigerspuren.“ Wie ein Archäologe legt Pavel weitere Spuren frei, eine Tatze nach der anderen. Ich kann es kaum glauben, meine Hand passt locker in den riesigen Abdruck. „Es ist die Fährte eines alten Männchens. Es kam aber wohl schon vor zwei Wochen hier vorbei.“ sagt Pavel. Puh, ich bin beruhigt.

Mit der Tigerpolizei durch die Taiga

Begleite mich nach Russland in die Amur-Region, 12.000 Kilometer von zu Hause entfernt, auf den Spuren eines der letzten 450 Amur-Tiger.

Aber nur kurz. Denn Pavel ergänzt lachend: „Allerdings durchstreifen Tiger ihr riesiges Revier immer wieder auf denselben Pfaden. Er könnte also jederzeit wieder hier auftauchen.“

Urggs! Mein Herz schlägt wie wild. Klar habe ich schon Tiger im Zoo gesehen. Doch hier gibt es keine Gitterstäbe zwischen uns. Nur Bäume, Sträucher und braunes Laub, eine perfekte Tarnung für Tiger. Vielleicht beobachtet er uns schon? Hey, hat's dahinten nicht gerade geraschelt?

Pavel jedoch erzählt einfach ganz ruhig weiter: Dass Tiger Großwildjäger sind. Und er erst vor kurzem seinen Hund bei einem Tigerangriff verloren hat. Mit einem mulmigen Gefühl folge ich Pavel durch immer undurchdringlicheres Gestrüpp. Jetzt gibt es auch keinen Trampelpfad mehr. Nur dichten Dschungel. Wo sind wir?

Plötzlich bleibt Pavels Hund vor einem Baum stehen. Tiefe Kratzspuren sind da im Stamm zu sehen, von riesigen Krallen. Ein Tigermännchen hat sich mit seiner Pranke verewigt, um zu signalisieren: Hey, passt auf, das ist mein Revier! Weibchen willkommen, Männchen müssen draußen bleiben. Menschen auch?

Wie könnte die Geschichte weitergehen?

- Lesen Sie als Einstimmung den Kindern das Erlebnis von Steffen Heyn vor. Lassen Sie die Kinder dann die Geschichte zu Ende führen.
- Zwei weitere Kurzgeschichten auf dem Schülerbogen sollen die Kinder anregen, eigene Initiative zu entwickeln und Tigertatzen zu zeichnen.
- Fordern Sie die Kinder auf, ihre schönste Tiergeschichte zu erzählen. Sie können auch eine spannende Fantasiegeschichte erfinden, die sie gerne erleben möchten. Die Kinder können dazu ein Bild malen.



Steffen Heyn vom WWF war in der Amur-Region auch in der Schule:

Ich war bei Schülern in der Stadt Tschugujewka, und zwar in einer ganz besonderen Klasse, der „Tigerklasse“. Diese „Young Tigers“ lernen mit Hilfe des WWF alles über Tiger, ihren Lebensraum und die Gefährdungen. Und wie wichtig der Tiger für das natürliche Gleichgewicht der Region ist. Dann gehen sie in andere Klassen und in Kindergärten und machen Werbung für „ihre“ Tiger - zum Beispiel durch einen „Tigertag“. Was könntest du mit deiner Klasse für den Tiger tun?

Dem Tiger auf der Spur

Höchstens noch etwa 450 Amur-Tiger sollen in Russlands Fernem Osten leben. Aber woher wissen wir das? Stell' dir vor, du müsstest in einer Großstadt wie München herauskriegen, wie viele Tiger unterwegs sind. Unmöglich, denkst du? Ähnlich groß jedoch ist jedes einzelne der über 650 Waldgebiete im Fernen Osten Russlands, in denen Pavel Fomenko und seine Kollegen alle paar Jahre „ihre“ Tiger zählen müssen. Das herauszukriegen, ist richtige Detektivarbeit. Zugegeben: Ein bisschen leichter haben es die WWF-Wildhüter schon. Denn sie zählen die Amur-Tiger im Winter, wenn tiefer Schnee liegt. Mit guten Augen und etwas Glück finden sie dann immer ein paar Tatzenabdrücke - auch wenn es manchmal Wochen dauert.



Aufgaben:

Zeichne den Tatzenabdruck eines Tigers und als Vergleich den einer Hauskatze.

Tiger in dem Film ZWEI BRÜDER und in der Fantasie: Welchen Charakter haben Kumal und Sangha in dem Film ZWEI BRÜDER? Welche Tigergestalten aus Büchern, Comics und Filmen kennst du sonst noch? Welchen Charakter haben sie? Stimmt er mit der Wirklichkeit überein?

Erzähle deine spannendste Geschichte, die du mit Tieren erlebt hast. Oder erfinde eine spannende Geschichte, die du gerne einmal erleben möchtest. Schmücke sie in allen Farben aus. Male ein Bild dazu.

Spannende Tiergeschichten kannst du mit Young Panda auf den Naturerlebnis-Camps erleben:
WWF-Young Panda,
Rebstöcker Str. 55,
D-60326 Frankfurt
Internet:
www.wwf.de/young-panda



Vorschläge für den Unterricht



- Lassen Sie die Kinder die Filmgeschichte der **ZWEI BRÜDER** Kumal und Sangha erzählen.
- Die Schüler sollen auflisten, wie viele Fantasie-Tiger aus Comics, Filmen, Geschichten und Werbung sie kennen - und welchen Charakter diese haben. Stimmt der Charakter mit der Wirklichkeit überein?



6. Ein Blick hinter die Kulissen

Information für Lehrer



Der Film **ZWEI BRÜDER** eignet sich nicht nur hervorragend für die Behandlung verschiedener Thematiken im Unterricht, sondern wird durch einen gemeinsamen Kinobesuch auch zu einem Erlebnis, dass bei Ihren Schülern jede Menge Spannung, Begeisterung, aber auch viele Fragen und Diskussionsstoff hervorrufen wird.

Damit Sie sich als Lehrer optimal darauf vorbereiten können, haben wir Ihnen Hintergrundinformationen zur Entstehung und zum Dreh des Films **ZWEI BRÜDER** zusammengestellt und geben Antworten auf Fragen, die die Schüler nach dem Filmbesuch an Sie stellen werden.

Über die Entstehung des Films **ZWEI BRÜDER**

Sein ganz besonderes Talent, einen Film mit Tieren als Hauptfiguren für die Kinoleinwand zu inszenieren, konnte der französische Regisseur Jean-Jacques Annaud bereits 1988 mit seinem Film **DER BÄR** unter Beweis stellen. Annaud, der in Deutschland bis dahin vor allem durch seine Verfilmung von Umberto Ecos Roman **DER NAME DER ROSE** bekannt geworden war, erzählte die Geschichte eines kleinen Braunbären so einführend und mitreißend, dass allein in Frankreich mehr als 9 Millionen Zuschauer und in Deutschland fast zwei Millionen Menschen in die Kinos strömten.

Die Faszination für Tiere begleitet Annaud seitdem immer und besonders der Blick der Tiger beschäftigte ihn nachhaltig. Er begann, zunächst nur zum Spaß, eine kleine Erzählung über zwei Tigerbabys nieder zu schreiben, die er schließlich auch Freunden zu lesen gab. Diese bekräftigten ihn, den Stoff weiter zu bearbeiten und für einen Kinofilm umzusetzen. Mehr als zwei Jahre beschäftigte sich Annaud mit der Recherche, besuchte die geplanten Drehorte in Südostasien, um mehr über die Lebenswelt, aber auch die Lebensweise der Tiger zu erfahren und sie zu studieren. Er suchte den Rat von Experten, um seine Film-Geschichte so gut wie möglich an die natürliche Lebenssituation und das Verhalten von Tigern in der Freiheit anzupassen.

Sechs Monate dauerten schließlich die eigentlichen Dreharbeiten, die fast ausschließlich in natürlicher Umgebung in Kambodscha und Thailand stattfanden.

Zur Handlung des Films **ZWEI BRÜDER**

1. Das Sozialverhalten der Tiger

Tiger sind vom Sozialverhalten her Einzelgänger.

In der Regel bildet die Mutter mit ihren Jungen den sozialen Kern. Die Tigerjungen bleiben bis zu zwei Jahren bei ihrer Mutter, denn das Leben in der Wildnis ist noch zu gefährlich für sie allein. Erst wenn sie ausgewachsen sind, suchen sie sich ihr eigenes Revier. Die männlichen Tiger sind Einzelgänger, die die Weibchen nur zur Paarung treffen. Ausgewachsene Tigermännchen sind sehr dominant. Häufig kämpfen sie gegeneinander um ein Revier oder ein Weibchen – auch gegen Brüder.

Im Naturreiservat von Ranthambhore in Rajasthan beobachtete man allerdings Männchen, die die Weibchen gelegentlich besuchten, mit ihnen gemeinsam jagten, die Beute teilten und mit den Jungen spielten. Diese Aspekte inspirierten die Geschichte von **ZWEI BRÜDER**.

Das Erinnern und Wiedererkennen lässt sich auch in der Wirklichkeit finden, da der Tiger von Natur aus ein Raubtier ist, ausgestattet mit einem guten Gedächtnis. Wenn es ihm nützt, wird er Erlerntes wieder gebrauchen, sei es zum Beispiel, um an Nahrung zu gelangen, zu flüchten oder seinen Nachwuchs zu verteidigen.

Bei dem Film **ZWEI BRÜDER** handelt es sich natürlich um eine fiktive Geschichte, eine Fabel, die sich auch der Mittel der Übersteigerung bedient, um die Intention und Grundaussage der Geschichte griffiger und – vor allem auch für Kinder – verständlicher zu machen.

2. Der Tiger als Haustier

Im Film scheint der kleine Tiger Sangha zunächst ein tolles Haustier zu sein. Doch dann merkt auch der kleine Raoul und seine Familie, dass das so manche Probleme aufwirft.

Tatsächlich können Tiger Menschen und Haustieren gefährlich werden. Der beste Platz für Tiger ist – wie es der Film zeigt – die Wildnis. Ein Tiger ist eine Raubkatze, die ausgewachsen bis über 300 Kilogramm wiegen und bis zu drei Metern lang sein kann. Ein Tiger hat massive Klauen und Zähne. Und er läuft gut 65 Kilometer am Tag durch die Wildnis. Da es aber immer mehr Menschen gibt, die in den Lebensraum der Tiger vordringen, kommt es immer häufiger zu Mensch-Tigerkonflikten. Oft genug wird der Tiger dabei getötet.

3. Der Tiger als bester Freund

Die Menschen im Film, der Jäger McRory, der sich um Kumal kümmert, und der Junge Raoul, der Sangha mit nach Hause nimmt, entwickeln eine enge Beziehung zu den zwei Tigern. Sie können ganz dicht bei Kumal und Sangha sein, ohne dass die beiden aggressiv werden.

Auch die Schauspieler im Film hatten großen Respekt vor den gezähmten, aber dennoch immer noch gefährlichen Raubkatzen. McRory und Raoul bewegten sich sicherheitshalber stets von vorne auf die erwachsenen Tiere zu.

Tiger sind Raubtiere. In der Wildnis dulden sie keinen Menschen in ihrer Nähe. Tiger, die in Gefangenschaft groß werden und ständig Kontakt zu Menschen haben, können zwar darauf trainiert werden, Menschen näher an sich heranzulassen. Aber Tiger bleiben stets wilde Tiere und werden sich immer so verhalten.

Aus Sicherheitsgründen wurden deshalb – bis auf wenige Ausnahmen – auch alle Szenen mit Menschen und Raubtieren getrennt und zweimal gedreht: zuerst die Tiger, dann die Menschen im gleichen Dekor. In der Filmbearbeitung wurden dann beide Bilder zu einem zusammen gefügt.

Damit sich die Tiger während der Dreharbeiten frei bewegen konnten, ohne für Crew oder Bewohner der Gegend eine Gefahr darzustellen, wurde der Drehort weiträumig mit Netzen abgesperrt, und die Filmcrew befand sich fast ausnahmslos in stabilen Käfigen. Nur die Kameras standen außerhalb und wurden ferngesteuert, so dass man ganz nah an die Gesichter der Tiger kommen konnte und so erst die atemberaubenden Aufnahmen des Films möglich wurden.

4. Der Ruf der Freiheit

Die Tigerbrüder Kumal und Sangha flüchten im Film in die Wildnis zurück zu ihrer Mutter.

Bislang ist kein Fall bekannt, in dem Tiger, die in Gefangenschaft gelebt haben, erfolgreich wieder ausgewildert werden konnten. Tiger müssen als junge Tiere lernen, wie sie in der Wildnis überleben können. Normalerweise übernimmt das die Tiger-Mutter, wenn die Jungen noch klein sind. Außerdem gewöhnen sich Tiger in Gefangenschaft an Menschen. „Mensch“ bedeutet dann für sie „Versorgung mit Fressen“. Dadurch können sie zu einer Gefahr für Menschen werden, wenn sie plötzlich wieder in der Wildnis leben.

Wenn Tiger allerdings nur kurzfristig in Gefangenschaft gehalten wurden – zum Beispiel, weil sie sich verletzt hatten – können sie in der Wildnis wieder gut zurechtkommen.

Zur Behandlung der Tiger

Die Filmcrew wendete zahlreiche Tricks an, damit die Tiger im Film weder Schmerzen erleiden noch übermäßig hart trainieren oder in engen Käfigen warten mussten.

Die Ketten beispielsweise, mit der die Tiger im Film angebunden wurden, waren aus elastischem Plastik. Die Metallgeräusche wurden später hinzugefügt. Der Sturz von der Treppe wurde mit einer Matratze abgefangen und der Feuerreifen brannte gar nicht. Die Flammen wurden erst nachträglich am Computer eingefügt. Der Sprung durch die Flammen am Ende ist ein Trick. Die Tiger kamen den Flammen nie zu nahe. Den Tigern und insbesondere den Tigerbabys wurden lange Ruhepausen zwischen den Filmaufnahmen gelassen. Und viele Szenen mit den Tigern wurden so gefilmt, wie sie sich ganz natürlich ergaben. Insgesamt drehte man mit 30 verschiedenen Tigern, davon 18 Babys, die je nach Persönlichkeit und Begabung für die unterschiedlichen Szenen eingesetzt wurden. Auf Anweisung des Tiertrainers Thierry Le Portier wurde sogar ein eigenes „Hotel“ für die Tiger errichtet, das sich im schattigen Teil des Gartens befand, der zum Produktionsbüro gehörte. Die Verpflegung und Haltung der Tiere stand unter ständiger Kontrolle einer Tierärztin.

Literaturhinweise

Das Film-Buch



Gerstenberg Verlag
ISBN 3-8067-5075-0
EUR (D) 12,90
EUR (A) 13,30 / Sfr 23,50

Das Buch zum Film **ZWEI BRÜDER** hält den Zauber des Films fest. In Wort und Bild erzählt es die Geschichte der Tigerbrüder Kumal und Sangha und ihrer Freunde Aidan und Raoul. Und es ruft die großartigen Bilder vom Dschungel, das Flair der Kolonialzeit und die schönsten und dramatischsten Filmszenen ins Gedächtnis.

Der Roman



Gerstenberg Verlag
ISBN 3-8067-5076-9
EUR (D) 9,90
EUR (A) 10,20 / Sfr 18,--

Der Roman erzählt mit den Mitteln der Literatur die Geschichte der Tigerbrüder Kumal und Sangha. Eine ideale Ergänzung zum Filmbesuch.

Medienerziehung in der Schule

In diesem Buch werden medienbezogene Fragen und Probleme aufgegriffen, die für Lehrer und Erzieher relevant sind. Die von den Autoren gelieferten Anregungen erschlagen nicht in ihrer Fülle, sondern können differenziert genutzt werden.

Rebecca Maier / Claudia Mikat / Ernst Zeittler
Medienerziehung
in Kindergarten und Grundschule
KoPäd Verlag, München 1997,
352 S., EUR 12,68

Medienpädagogik

Eine gut verständliche und umfassende Einführung für diejenigen, die sich zum ersten Mal mit Fragen von Medienpädagogik und Medienerziehung beschäftigen. Mit vielen praktischen Anregungen versehen.

Dina Schäfer / Astrid Hille (Hrsg.)
Medienpädagogik

Lambertus-Verlag, Freiburg 2000,
332 S., EUR 24,54





Die Tigermaske

Das brauchst Du:
 Am besten eignen sich „Kryolan-Aqua-Color-Farben“. Die sind wasserlöslich und hautverträglich ● 3 Malpinsel: 1 daumendicker Borstenpinsel, 1 mitteldicker, spitzer Haarpinsel, 1 feiner Haarpinsel ● 3 runde Schwämme ● 1 Kajalstift (für Konturen) ● 1 dicker Schminkepinsel ● Glanzglimmer

So wird's gemacht:

Das Gesicht mit dem Schwämmchen gleichmäßig gelb/orange grundieren. Etwas trocknen lassen. Ein sauberes Schwämmchen in Weiß tunken und dem Raubkatzenmäulchen in Nasenhöhe und oberhalb am Kinn weiße Flecken auftupfen. Mit dem mittleren Haarpinsel und schwarzer Farbe werden nun die Augenlinien, die Haarkonturen (immer von der Mitte nach außen), die Nase (nicht zu groß) und die Scharte über dem Mund gemalt. Die Lippen schminkst du schwarz, wobei der Mundwinkel leicht nach oben gezogen werden sollte. Zum Schluss malst du mit dem feinen Pinsel auf Wangen und Stirn noch kleine feine Härchen in weiß, schwarz und gold. Mit dem dicken Schminkepinsel kannst du (muss aber nicht sein) noch ein wenig Glanzglimmer aufpudern.
Kleiner Tipp: Am meisten Spaß macht das Schminken gemeinsam mit einem Freund oder einer Freundin. Ihr könnt Euch die Tigermaske gegenseitig aufmalen.



Impressum

Herausgeber: Umweltstiftung WWF Deutschland, Frankfurt am Main

Stand: August 2004; 1. Auflage

Vi.S.d.P.: Margret Mennenga, WWF

Text: Donné Norbert Beyer, octopus media, Dreieich

Gestaltung: Nassner & Geiss, Agentur für Werbung und Public Relations, Schwetzingen

Produktionsleitung: Rainer Litty, WWF

Druck: ADV, Augsburg
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Wir danken TOBIS Film GmbH & Co. KG für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieses Leitfadens.

Dieser Unterrichtsleitfaden darf nur für die Arbeit an Schulen und Bildungseinrichtungen verwendet werden.

Jedweder Handel, Verkauf oder käuflicher Erwerb ist ausdrücklich untersagt und wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

© 2004 Umweltstiftung WWF Deutschland, Frankfurt am Main.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Bildnachweis

Titelseite: Filmbild ©TOBIS Film

Seite 2 und 3: Filmbilder ©TOBIS Film / Mitte: Produktionsbild ©TOBIS Film

Seite 4: Sumatra Tiger, WWF-Canon, Alain COMPOST / Kinder im Boot: Steffen HEYN, WWF

Seite 5: Tigerbaby: Filmbild ©TOBIS Film / Regenwald: WWF-Canon, Chris Martin BAHR

Seite 7: Kind mit Lupe: Donné Norbert BEYER, octopus-media / Tigerzeichnungen: WWF-Canon, Helmut DILLER

Seite 8: Zwei Tiger im Wasser; Tigermutter mit Jungen im Maul; spielende Tiger: Filmbilder ©TOBIS Film / Tigerspur im Schnee: WWF Russland / Regenwald: WWF-Canon, Chris Martin BAHR

Seite 9: Fellmotive: WWF / Amur-Tiger: WWF-Canon, Chris Martin BAHR

Seite 10: Holzeinschlag: WWF, Volker KESS / Tigerknochen und -fell: WWF-Canon, Soh Koon CHNG

Seite 11: Indochinesischer Tiger im Gras: WWF-Canon, Elizabeth KEMF / kleiner Tiger auf dem Baum, Tiger im Käfig: Filmbilder ©TOBIS Film / Mann mit Tigerfell: WWF-Canon, Jeff FOOTT / Ranger mit Fernglas: WWF-Canon, Vladimir FILONOV

Seite 12: Amur-Tiger im Wasser: WWF-Canon, Hartmut JUNGIUS / Wald: WWF-Canon, Chris Martin BAHR / Antiwilderbrigade: Steffen HEYN, WWF / kleiner Tiger: Filmbild ©TOBIS Film

Seite 13: Filmbilder ©TOBIS Film

Seite 14: Wald: WWF-Canon, Hartmut JUNGIUS / Mann und Kind: Filmbild ©TOBIS Film / Pavel Fomenko (links): Steffen HEYN, WWF / Steffen Heyn (rechts): WWF Russland / Mann mit Fisch im Glas: Filmbild ©TOBIS Film

Seite 15: Amur-Tiger: WWF-Canon, Vladimir FILONOV / Mann zeigt Tigerspur: WWF Russland / Tigerspur: WWF-Canon, Gerald S. CUBITT / Tigerauge: WWF-Canon, Martin HARVEY

Seite 16: Produktionsbilder ©TOBIS Film

Seite 17: Steffen HEYN, WWF

Seite 19: geschminktes Mädchen: Werbeagentur NASSNER & GEISS / Amur-Tiger WWF-Canon, Vladimir FILONOV

Rückseite: Filmbild ©TOBIS Film



for a living planet®

TOBIS